Energie-Kommune

Darmstadt will Fernwärme und Solarstrom ausbauen

[16.11.2026] Die Stadt Darmstadt plant, den Anteil der Fernwärme bis 2045 zu verdoppeln und die Leistung der Solaranlagen bis 2035 deutlich zu erhöhen. Zudem sind bessere Radwege und neue Straßenbahnverbindungen geplant. In zwei Wohnquartieren erprobt die Stadt, wie sich die Bereiche Energieversorgung, Regenwasserschutz und Verkehr miteinander verbinden lassen.

Der Klimaschutzplan 2035 der Stadt Darmstadt setzt auf Veränderungen in den Bereichen Energieversorgung, Heizen, Verkehr und Konsum. Wie aus der vorliegenden Pressemitteilung hervorgeht, soll der Treibhausgasausstoß in den genannten Bereichen bis 2035 auf null sinken, sofern die Stadtverwaltung direkten Einfluss darauf hat. Für die gesamte Stadt wird kein fester Zeitpunkt genannt. Dort soll die Treibhausgasneutralität so schnell wie möglich erreicht werden. Dafür wurde die südhessische Stadt von der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) zur Energie-Kommune des Monats November 2026 gekürt.

Eine im Jahr 2023 erstellte Bilanz zeigt, dass die Emissionen bereits gesunken sind. Von 2013 bis 2022 ging der Treibhausgasausstoß um rund 18 Prozent zurück. Zugleich wuchs die Bevölkerung um 12.500 Menschen. Pro Kopf sanken die Emissionen im selben Zeitraum von 11,12 auf 8,45 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente. Diese Maßeinheit fasst die Klimawirkung verschiedener Treibhausgase zusammen.

Klimaschutzplan seit 2022

Die Stadt hat den Klimaschutzplan 2022 beschlossen und bereits im September 2021 ein Fachamt für Klimaschutz und Klimaanpassung eingerichtet. Unter der Leitung von Patrick Voos wuchs die Zahl der Beschäftigten von drei auf inzwischen 14. Das Amt koordiniert Aufgaben innerhalb der Verwaltung und ist Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger.

„Um die Klimaschutzziele lokal wie global zu erreichen, müssen wir als Stadtgesellschaft gemeinsam handeln. Die gute Botschaft ist: Die notwendigen Technologien und Lösungen stehen bereit und Klimaschutz zahlt sich in jeder Hinsicht aus“, unterstreicht Voos.

Ein sogenannter Klimavorbehalt soll sicherstellen, dass die Stadt den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel bei ihren Vorhaben von Anfang an berücksichtigt.

„So integrieren wir unsere Klimaziele erfolgreich in städtisches Handeln, machen städtische Liegenschaften klimafreundlicher und senken dauerhaft die Betriebskosten“, betont Klimaschutzdezernent Michael Kolmer.

Wärme und Strom

Ein Schwerpunkt liegt auf der Wärmeversorgung. Laut Mitteilung der AEE entfallen rund 70 Prozent des jährlichen Wärmebedarfs der Stadt auf Wohngebäude. Der gesamte Bedarf beträgt etwa 1.383 Gigawattstunden. Eine Gigawattstunde entspricht einer Million Kilowattstunden. Bislang nutzen die

Wohngebäude überwiegend fossile Energieträger.

Den Wärmeplan hat die Stadt gemeinsam mit dem Energieversorger Entega erstellt. In dicht bebauten Vierteln soll der Fernwärmeanteil von derzeit 15 Prozent bis 2045 auf etwa 30 Prozent steigen. Zugleich soll die Versorgung schrittweise ohne fossile Energieträger auskommen. Dazu ist unter anderem vorgesehen, die Abwärme des Müllheizkraftwerks zu nutzen.

Wo kein Fernwärmeanschluss möglich ist, empfiehlt der Plan Wärmepumpen. Ein digitaler Stadtatlas zeigt Eigentümer für einzelne Straßen, welche Versorgung für ihre Gebäude vorgesehen ist.

Auch die Stromerzeugung aus Sonnenenergie soll ausgebaut werden. Bis 2035 soll die installierte Leistung der Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet von derzeit 49 auf 100 Megawatt Spitzenleistung steigen. Photovoltaik bezeichnet die Umwandlung von Sonnenlicht in Strom. Die Spitzenleistung beschreibt die Leistung einer Anlage unter festgelegten Prüfbedingungen. Der zusätzliche Solarstrom soll auch zum Heizen genutzt werden.

Bis 2030 sollen alle städtischen Gebäude mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. Für den kommunalen Fuhrpark sind emissionsfreie Antriebe vorgesehen.

Seit 2021 fördert die Stadt Darmstadt Solaranlagen auf Dächern und an Balkonen. Das Programm hat bislang den Bau von mehr als 3.500 Anlagen mit einer Gesamtleistung von über 16 Megawatt angestoßen. Die Stadt richtet ihre Förder- und Beratungsangebote an Privathaushalte, kleine und mittlere Unternehmen, Vereine, Stiftungen und weitere Organisationen.

Kostenlose Hilfe bieten außerdem die ehrenamtlichen Initiativen heinerenergie, heiner solarberatung und heiner*heizungsoptimierung. Diese Angebote wurden vom Fachamt aufgebaut. Die Solarberatung hat bereits mehr als 500 Gespräche geführt, die Heizungsoptimierung mehr als 100. „Die Kombination aus nachbarschaftlicher Beratung und städtischer Förderung hat sich durchweg bewährt“, so Kolmer.

Für ältere Gebäude gibt es seit 2016 den „Modernisierungskonvoi”. Dabei erhalten Interessierte eine kostenlose Energieberatung vor Ort. Dieses Angebot wird von Effizienz, einem Gemeinschaftsunternehmen der Handwerkskammer und Entega, umgesetzt. Hinzu kommen öffentliche Vorlesungsreihen der Technischen Universität und der Hochschule Darmstadt. Seit 2019 zeichnet die Stadt Projekte mit einem Klimapreis aus.

„Angebote wie der Tag des offenen Heizungskellers, der Klimapreis oder auch Volkshochschulkurse und Führungen unseres Amtes bieten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich vor Ort, live und im persönlichen Gespräch auszutauschen, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten. Derartige Angebote sind uns sehr wichtig und werden sehr gut angenommen“, erklärt Voos.

Verkehr und Wohnen

Darmstadt will das Radwegenetz ausbauen und Lücken schrittweise schließen. Auch Verbindungen in den Landkreis Darmstadt-Dieburg sind geplant. Der seit 2018 entstehende Radschnellweg Richtung Frankfurt ist nach Angaben der Stadtverwaltung zwischen Darmstadt und Langen bereits vollständig ausgebaut.

Die Stadt prüft zudem eine Erweiterung des Straßenbahnnetzes in die Region. Als mögliche Ziele werden in der Pressemitteilung Weiterstadt, Roßdorf, Groß-Zimmern und Riedstadt genannt. Eine Untersuchung soll klären, wie sich Nutzen und Kosten zueinander verhalten. Die Busflotte fährt bereits zu zwei Dritteln

elektrisch.

Für den neuen Verkehrsentwicklungsplan hat die Stadt das Projekt „ZukunftMobil” durchgeführt und Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Von April 2025 bis Mai 2026 fanden dazu verschiedene Veranstaltungen und Beteiligungsformate statt. Daraus gingen ein Leitbild, Ziele und Maßnahmen hervor. Der Plan soll unter anderem die Erreichbarkeit, den Zugang zu Verkehrsangeboten und die Verkehrssicherheit verbessern.

Wie sich Verkehr und Wohnen miteinander vereinbaren lassen, erprobt Darmstadt im Ludwigshöhviertel und in der benachbarten Lincoln-Siedlung. Beide Quartiere entstehen auf ehemaligen Militärflächen. Sie sind mit weniger Autoverkehr geplant. An Mobilitätsstationen sollen verschiedene Verkehrsangebote gebündelt werden. Hinzu kommen neue Straßenbahnstationen und der auf Bestellung fahrende Shuttle „HeinerLiner”. Für das Ludwigshöhviertel ist zudem eine Verlängerung der Straßenbahn vorgesehen.

()

Stichwörter: Klimaschutz, AEE, Darmstadt